

Hilfreiche Grundhaltungen beim Gebet

Lukas 18,1-8: Gleichnis vom Richter und der Witwe - Sonntagsevangelium 16.10.2022

Lukas 18,9-14: Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner - Sonntagsevangelium 23.10.2022

Was ist beim Beten wichtig?

Vertraue wie Jesus, Maria und Zacharias!

Hab Ausdauer wie die arme Witwe!

Sei ehrlich wie der Zöllner und leg deine Masken und Zwänge wenigsten vor Gott ab!

Warum ist das Lukasevangelium eine Schatztruhe fürs Beten?

Es schildert mehrfach, wie Jesus betet.

Es übergibt uns das Vaterunser.

Es schenkt uns das Benediktus, Magnifikat und Nunc dimittis.

Es ermutigt sechsfach zum Vertrauen beim Beten.

Es verheißt den Hl. Geist allen Betenden.

Was motiviert zum Beten?

Das Vorbild Jesu – Jesus hat gebetet, das überzeugt mich.

Hilfreiche Gebetsformulierungen – Benediktus, Magnifikat, Nunc dimittis

Neben Lk 11,1-13 finden sich in Lk 18,1-14 eine ausdrückliche Gebetsschule mit den

1 Jesus sagte ihnen durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten:

2 In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm.

3 In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! 4 Und er wollte lange Zeit nicht. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; 5 weil mich diese Witwe aber nicht in Ruhe lässt, will ich ihr Recht verschaffen. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. 6 Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! 7 Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? 8 Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden?

9 Einigen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und die anderen verachteten, erzählte Jesus dieses Gleichnis: 10 Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11 Der Pharisäer stellte sich hin und sprach bei sich dieses Gebet: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort. 12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den zehnten Teil meines ganzen Einkommens. 13 Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! 14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause hinab, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Bibelpastoral der Diözese Innsbruck

Pfarrer Dr. Franz Troyer: Leiter der Bibelpastoral, 0676 8730 7861

Anna Kraml, Referentin Bibelpastoral; 0512 2230 4407

bibelpastoral@dibk.at